

Niederschrift

über die 18. Sitzung der Verbandsversammlung des Zweckverbands Welterbe Oberes Mittelrheintal am 20. November 2013, 16.30 Uhr, in Filsen, Pfarrheim

Die Verbandsversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Verbandsmitglieder **und** mehr als die Hälfte der Stimmen vertreten sind.

Folgende Verbandsmitglieder hatten sich entschuldigt (11):

Stadt Lorch
OG Breitscheid
OG Dahlheim
OG Nochern
OG Oberdiebach
OG Perscheid
OG Reitzenhain
OG Trechtingshausen
OG Urbar
OG Waldalgesheim
OG Weiler bei Bingen

Folgende Verbandsmitglieder waren nicht entschuldigt (10):

OG Bornich
OG Brey
OG Dachsenhausen
OG Dörscheid
OG Münster-Sarmsheim
OG Prath
OG Sauerthal
OG Spay
OG Weyer
OG Wiebelsheim

Von den 59 Verbandsmitgliedern waren somit 38 anwesend (= 64%).

Von den insgesamt 202 Stimmen waren 177 anwesend (= 88%).

Die Beschlussfähigkeit war somit gegeben.

TOP 1: Begrüßung

Herr Fleck begrüßt die Anwesenden der 18. Verbandsversammlung in Filsen.

Die Versammlung wurde frühzeitig, bereits im Juli 2013 per E-Mail angekündigt. Die fristgerechte Einladung erfolgte mit Schreiben vom 11.11.2013.

Herr Fleck stellt die Beschlussfähigkeit fest, welche mit 64% der anwesenden Mitglieder und 88% der anwesenden Stimmen gegeben ist.

Landrat Fleck begrüßt insbesondere Herrn Kulturstaatssekretär Walter Schumacher, den Präsidenten der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Herrn Dr. Ulrich Kleemann,

Frau Dagmar Meinen vom hessischen Wirtschaftsministerium, Herrn Abteilungsleiter Martin Orth aus dem Wirtschafts- und Energieministerium Rheinland-Pfalz und vom Büro Grontmij aus Koblenz Frau Sabine Seipp und Frau Marion Gutberlet, die später die Ergebnisse der Sichtachsenstudie vorstellen werden. Ebenso werden die Vertreter der Presse begrüßt.

Herr Fleck verweist auf die derzeit sehr intensiv laufenden Diskussionen zum Thema Windkraft und Welterbe und bittet bei den Sitzungsteilnehmern um Geduld, um zunächst die weiteren wichtigen Tagesordnungspunkte behandeln zu können. Bewusst wurden die Präsentation und der Austausch zur Sichtachsenstudie an das Ende der Sitzung gelegt, um ausreichend Zeit und Gelegenheit für die Aussprache und alle relevanten Fragen zu haben. Gleichzeitig bietet Herr Fleck an, dass die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle gerne die Stadt- und Gemeinderäte besuchen, um über die Ergebnisse der Studie sowie den Nutzen des Welterbetitels für die Region zu berichten.

Herr Fleck wünscht der Sitzung einen positiven Verlauf.

TOP 2: Zustimmung zur Sitzungsniederschrift vom 07.03.2013

Gegen die allen Verbandsmitgliedern vorliegende Niederschrift über die Verbandsversammlung vom 07.03.2012 in St. Goar werden keine Einwände erhoben, sodass diese einstimmig beschlossen wird.

TOP 3: Beschlussfassung über die Jahresrechnung 2012 und Entlastungserteilung

Landrat Fleck stellt fest, dass alle Berichte über die Prüfung der Jahresrechnung 2012 vorliegen. Herr Ortsbürgermeister Matthias trägt als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses das Prüfergebnis des Jahresabschlusses 2012 vor.

Die Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses, die Herren Wenzel, Imhof und Perscheid, mit Unterstützung des Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamtes des Rhein-Hunsrück-Kreises, haben die Prüfung mit Stichproben durchgeführt. Dem Prüfbericht wird sich angeschlossen, es gibt keine Einwendungen. Der Bericht stelle die tatsächliche Situation des Zweckverbands dar.

Herr Wenzel bedankt sich beim Vorstand für die geleistete Arbeit und bittet die Verbandsversammlung, den Vorstand entsprechend zu entlasten.

Die Verbandsversammlung stellt den Jahresabschluss 2012 fest und erteilt dem Vorstand und den stellvertretenden Vorstandsvorstehern einstimmig Entlastung.

TOP 4: Übertragung von Ermächtigungen aus dem Haushaltsjahr 2012 in das Haushaltsjahr 2013

Die Verbandsversammlung beschließt ohne weitere Wortmeldungen einstimmig die Übertragung der Ermächtigungen aus dem Haushaltsjahr 2012 in das Haushaltsjahr 2013.

TOP 5: rheinleuchten 2014

Landrat Fleck stellt den Anwesenden das Konzept für das gemeinsame Lichtkunstfestival der Generaldirektion Kulturelles Erbe und des Zweckverbandes vor. Vom 12.-21. April 2014 werden an insgesamt 10 aufeinanderfolgenden Spielabenden sowohl die Festung Ehren-

breitstein in Koblenz, die Burg Rheinfels in St. Goar wie auch das ehemalige Asbach-Gelände in Rüdesheim künstlerisch illuminiert und in Szene gesetzt. Ein Kombiticket für den einmaligen Eintritt zu allen drei Spielorten wird 12 Euro kosten. Der Eintritt für den einzelnen Spielort beträgt 6 Euro.

Zunächst stellt das rheinleuchten einen erneuten Versuch dar, die überaus erfolgreiche rheinpartie von 2009 in veränderter Form fortzusetzen. Da der Aufwand finanziell wie personell für den Zweckverband sehr hoch ist, beschränkt man sich zunächst auf die drei genannten Spielorte. Bei einem erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung soll das rheinleuchten im 2-Jahres-Rhythmus fortgesetzt werden. Dabei sollen die Spielorte wechseln.

Die Verbandsversammlung nimmt den Sachstand zur Kenntnis.

TOP 6: Welterbe-Gäste-Karte

Landrat Fleck berichtet, dass der Verkehrsverbund Rhein-Mosel dem Zweckverband angeboten hat, eine umlagefinanzierte Gästekarte für dessen Zuständigkeitsgebiet im Welterbe Oberes Mittelrheintal gemeinsam mit dem Zweckverband einzurichten. Gespräche, ob ähnliches in den Zuständigkeitsbereichen des Rhein-Nahe Nahverkehrsverbundes und des Rhein-Main-Verkehrsverbundes möglich ist, werden nun geführt, damit möglichst das gesamte Welterbe-Gebiet von der Wertschöpfung einer Gästekarte profitieren kann. Die bisherige Abstimmung erfolgte eng mit der Romantischen Rhein Tourismus GmbH wie auch mit der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH.

Die Verbandsversammlung beschließt, die Bemühungen um eine Gästekarte gemeinsam mit der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH sowie der Romantischen Rhein Tourismus GmbH fortzuführen, um eine Gästekarte für das Welterbe Oberes Mittelrheintal zeitnah einzuführen. Parallel dazu sollen Gespräche geführt werden, wie eine Freizeitkarte für Bürger und Tagesausflügler umgesetzt werden kann.

TOP 7: Mitteilungen, Verschiedenes, Termine

- 2. Forum Ehrenamt

Landrat Fleck kündigt die zweiten Sitzung des Forum Ehrenamts zum 11. Dezember 2013 in St. Goar an. Um eine möglichst breite Masse an Interessierten und Engagierten zu erreichen, werden die Sitzungstermine sowohl in der lokalen Presse wie auch in den Mitteilungsblättchen bekannt gegeben. Darüber hinaus wurden alle örtlichen Vereine von der Geschäftsstelle zusammengetragen und werden ebenso über die Arbeit des Forums informiert. Am 04.07.2013 fand die erste Sitzung des neuen Forums in St. Goarshausen statt. Rund 35 Teilnehmer tauschten sich gemeinsam zu den Themenfeldern aus, in denen akuter Handlungsbedarf gesehen wird: Landschaftspflege, Landschaftserleben, Loreley und Kultur.

- 3. Auflage Welterbe-Atlas

Die zweite Auflage des Welterbe-Atlas' war zum Ende des Sommers vergriffen, so dass durch die gute und verstärkte Nachfrage ein Nachdruck anstand. Der Zweckverband hat sich erneut die Mühe gemacht, die 2. Auflage zu überarbeiten und zu aktualisieren, so dass nach vielen Abstimmungen mit den Kommunen und deren Touristikern nun endlich die 3. Auflage des Welterbe-Atlas' vorliegt. Der Welterbe-Atlas ist erhältlich bei allen Touristinformationen in der Welterberegion, im Besucherzentrum Loreley und in der Geschäftsstelle des Zweckverbandes zum Preis von 2,- €, der Preis für Wiederverkäufer liegt bei 1,50 Euro.

- Förderung von Schutzhütten

Die Ortsgemeinde Osterspai bot sich dem Zweckverband sehr früh als Pilotgemeinde für einen neuen Schutzhüttentyp entlang des Rheinsteigs und des RheinBurgenWegs an. Der Entwurf des Architekturbüros Bub überzeugte den Zweckverband auf Anhieb, da sich die Hütte von den traditionellen Formen löst, sich mit ihrer Materialauswahl in die Landschaft einfügt und aufgrund des variablen Grundrisses auf die unterschiedlichsten Standorte und Vorgaben anpassen lässt.

Das insgesamt überzeugende Ergebnis soll künftigen Schutzhütten im Welterbegebiet als Vorbild dienen, um den Hütten entlang der Premiumwanderwege eine eigene Identität zu verleihen, da Moderne und Welterbe keinen Widerspruch bilden, sondern im Gegenteil, sich ergänzen sollen.

Gerne möchte der Zweckverband auch weiteren Kommunen entlang der Wanderwege diese Förderung zur Errichtung einer Schutzhütte in den kommenden Jahren anbieten.

Insgesamt können bis zu 70% der Gesamtkosten übernommen werden (Gesamtkosten Osterspai etwa 33.000 Euro), während das Restbudget in Eigenleistung beziehungsweise durch weitere Finanzmittel sicherzustellen ist.

Interessenten wenden sich bitte an die Geschäftsstelle des Zweckverbandes, um Detailfragen zu klären und im Hinblick auf die Haushaltsplanung die Förderzeiträume zu besprechen.

- Förderung des Informations-, Leit- und Orientierungssystems (ILO)

Wie bereits in den vergangenen Jahren können auch weiterhin die Beschilderungssysteme in den Mitgliedskommunen, die nach den Vorgaben des ILO umgesetzt werden, durch den Zweckverband gefördert werden. Dazu kann jede Welterbegemeinde, auch die Höhegemeinden, eine Förderung in Höhe von 50% der Gesamtkosten bis jedoch maximal 10.000 € in Anspruch nehmen. Potenzielle Antragssteller wenden sich bitte an die Geschäftsstelle.

- Wohnen im Welterbe

In den vergangenen 3 Jahren wurde durch eine Leader-Förderung ein neues Modellprojekt in Oberwesel realisiert. Dort wurde die gesamte Stadt durch Architektur-Studenten der FH Mainz intensiv untersucht und bautechnisch aufgenommen. Diese Analyse betrachtete neben den rein städtebaulichen Themen und Strukturen besonders das soziale Gefüge der Stadt und band dabei die Bürger sowie Immobilieneigentümer intensiv in den Prozess mit ein. Aufgrund dieser tiefgehenden Stadtanalyse sowie des methodischen Ansatzes konnte aus der reinen Bestandsaufnahme eine Bedarfsanalyse an den Wohn- und Lebensstandort Oberwesel entwickelt werden. Die verfügbaren Immobilien entsprechen zum großen Teil nicht den heutigen Erwartungen und Lebensformen. Daher wurden Vorschläge und Anregungen zum Umbau und einer Anpassung des Bestandes gemacht, die ein Wegziehen der Bevölkerung verhindern soll ohne dabei die städtebaulichen Strukturen zu stören oder zu sehr zu verändern. Erste konkrete Entwicklungsabsichten sind aus diesem Projekt entstanden, die nun fachlich weiter begleitet werden müssen.

Der methodische Ansatz der Untersuchung ist durchaus auf andere Kommunen des Welterbes zu übertragen, so dass eine begleitende Publikation zu dem Gesamtprojekt entstanden ist, die kostenfrei an die Verbandsmitglieder ausgeteilt wird.

TOP 8: Regionale Diskussion um den Welterbe-Titel und gemeinsamer Austausch

Herr Fleck möchte zum Beginn der Diskussion auf den langen, gemeinsamen Weg der Bemühungen zur Welterbe-Anerkennung aufmerksam machen. Bereits 1977, als die Welterbethematik durch die Vereinten Nationen noch ganz frisch und neu war (1976 erste Welterbestätten anerkannt), entstand im Land Rheinland-Pfalz die Idee, das Obere Mittelrheintal auf den Weg zum Welterbestatus zu bringen. Diese Bemühungen nahmen dann 1996 wieder verstärkt Fahrt auf und wurden als eine Idee der Landesregierung und des Forums Mittelrheintal e.V. weiter vorangetrieben. Das Forum Mittelrheintal, als Forum der Bürger und des Ehrenamtes, fungierte damals neben dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege als einer

der wichtigen Initiatoren. Ein gemeinsamer Weg wurde beschritten, auf dem sowohl die Bürgermeister wie auch die Bürger - wie es übrigens von der UNESCO gewünscht und gefordert wird – zusammen den Stolz auf ihre Region zum Anlass nahmen, um ein Welterbe zu werden! Begeistert wurde dann am 27. Juni 2002 die Ernennung zum Welterbe im Rahmen von Tal to Tal in Oberwesel gefeiert und ein langes rotes Band, welches die Verbundenheit und die Gemeinsamkeit der Region symbolisieren sollte, gespannt. Die UNESCO-Urkunden wurden von den damaligen Bürgermeistern stolz in Empfang genommen.

Landrat Fleck möchte bewusst machen, dass mit dieser Auszeichnung neben dem Stolz und dem Recht, den Titel Welterbe zu tragen, auch große Verpflichtungen und Arbeit verbunden sind, da es mit der Anerkennung gilt, ein Erbe der Menschheit zu bewahren und für die nachfolgenden Generationen behutsam und sensibel weiterzuentwickeln. In den vergangenen 11 Jahren konnte bereits viel bewegt werden, wobei auch noch viel zu tun ist. Eine Präsentation im Hintergrund veranschaulicht die Erfolge von 11 Jahren Welterbe. Insgesamt sind in diesem Zeitraum über 400 Mio. Euro zur Entwicklung der Region ins Mittelrheintal geflossen. Herr Fleck betont, dass unter diesen Mitteln sicherlich auch Maßnahmen aufgeführt sind, die nicht ausschließlich mit dem Welterbetitel verbunden sind. Es ist jedoch die entscheidende Frage, ob diese Mittel in solchen Höhen und in so kurzer Zeit auch ohne den Welterbestatus geflossen wären. Jedoch lässt sich belegen, dass alleine mehr als 30 Mio. Euro ausschließlich wegen des Welterbetitels investiert wurden und bei dieser Summe die Investitionen der Landesgartenschau Bingen und Bundesgartenschau Koblenz (32 Mio. € und 49 Mio. € Landesmittel) noch nicht berücksichtigt wurden. Die Entscheidungen zu beiden Gartenschauen wurden 2002 nach der Welterbeanerkennung getroffen und beide Bewerbungen bezogen sich auf das Welterbe und wurden teils auch ausgewählt, weil es als Anschubentwicklung und Motor für die gesamte Region gesehen wurde.

Durch diese getätigten Fördermittel profitiert die gesamte Region alleine durch die indirekten finanziellen Auswirkungen, welche durch Aufträge an Unternehmer und Handwerker vor Ort vergeben werden und damit auch Arbeitsplätze sichern. Der Marketingaspekt im touristischen Bereich ist ebenso nicht zu vernachlässigen. Die UNESCO-Auszeichnung spielt besonders für den Tourismus eine größer werdende Rolle (Die Deutsche Zentrale für Tourismus ruft 2014 das Themenjahr „UNESCO Welterbe“ aus). Landrat Fleck macht darauf aufmerksam, dass die Nachfrage und das Interesse von vielen Stätten, überhaupt ein Welterbe zu werden, nach wie vor groß und ungebrochen ist. Viele Regionen und Städte bemühen sich, diese Auszeichnung zu erhalten, die das Obere Mittelrheintal seit langem und zu Recht besitzt. Der Zweckverband wird vielfach zu Workshops eingeladen, um über die Entwicklung einer Welterbe-Region zu berichten.

Neben den belegbaren monetären Vorteilen möchte Landrat Fleck insbesondere das merklich gewachsene Wir-Gefühl als wohl größten Erfolg des Welterbe-Titels bezeichnen. Zum anderen möchte er das Argument entkräften, der Titel stelle eine Käseglocke dar und würde jede Entwicklung im Tal blockieren. Bislang wurde noch kein einziges Projekt durch die UNESCO verhindert. Die Mittelrheinbrücke wurde durch den Koalitionsvertrag ausgesetzt, der Weiterbetrieb der Seilbahn konnte mit der UNESCO vereinbart werden und auch die Sommerrodelbahn ist trotz der Rückbauempfehlung der UNESCO noch im Betrieb und wird es wohl bleiben können.

Die nun anstehende Abstimmung mit der UNESCO zu der Thematik der Windkraft kann Landrat Fleck jedoch nicht abschätzen, da dies ein grundlegendes Thema für die UNESCO in den kommenden Jahren sein wird und nicht allein der Mittelrhein diese Problemstellungen zu lösen hat. In den Welterbestätten Alto Douro, Neusiedler See, Mont St. Michel, Stralsund und Öland gibt es ähnliche Diskussionen.

Die vom Kultusministerium und Zweckverband in Auftrag gegebene Sichtachsenstudie soll eine Grundlage dieser Abstimmung sein, um unser Welterbe vor visuellen Beeinträchtigungen zu schützen, die den einzigartigen Charakter unserer Landschaft überprägen und ver-

ändern könnten. Andererseits versteht Herr Fleck das Interesse der Kommunen, am Ausbau der Windkraft finanziell zu partizipieren und dass der Ministerratsbeschluss daher insbesondere in der VG Loreley mehr als kritisch gesehen wird. Jedoch ist er der Ansicht, dass das aktuelle Vorgehen der VG Loreley, den Zweckverband verlassen zu wollen, nicht das richtige politische Signal ist. Denn auch bei einem Austritt aus dem Zweckverband bleiben die Gemeinden immer noch in gleicher Lage im Welterbegebiet, somit auch in der Restriktion hinsichtlich des Windkraftausbaus. Einzig die Nachteile des Wegfalls einer Förderkulisse und eines zentralen Ansprechpartners in allen Belangen der Regionalentwicklung kämen zum greifen. Zieht man in Erwägung, leichtfertig auf den Welterbetitel zu verzichten, den man im übrigen nicht zurückgeben, sondern nur aberkannt bekommen kann, dann muss man sich bewusst machen, dass das hohe Förderinteresse von Land, Bund und EU hinfällig werden könnte.

Stadtbürgermeister Mallmann aus St. Goar betont, dass für die Stadt St. Goar der Welterbestatus ein Segen war, in finanzieller wie in ideeller Hinsicht. Als der Welterbestatus kam, fand in der Stadt ein umfassender Denkprozess unter dem Motto „Was würden wir tun, wenn wir Geld hätten“ statt. So wurden viele Konzepte erarbeitet, die heute schon auf einem guten Weg sind. Die Großprojekte der Stadt St. Goar, wie die Umgestaltung des öffentlichen Raumes als Modellstadt oder der Umbau der Rheinfelshalle, wären ohne die hohen Förderungen, die mit dem Welterbe-Status zusammenhängen, nicht möglich gewesen. Bürgermeister Mallmann lobt ausdrücklich die Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal. Er zieht daher auch keine Windkraftanlagen im St. Goarer Stadtwald in Erwägung und für ihn kommt ein Austritt aus dem Zweckverband nicht in Betracht.

Verbandsbürgermeister Riediger von der VG Rhein-Nahe betont ebenfalls die gute Zusammenarbeit mit dem Zweckverband und sieht die Bewahrung des Welterbes als Aufgabe aller Verbandsmitglieder. Auch er kann sich noch gut an das Glück über die Anerkennung erinnern, jedoch erscheint diese bei Projekten nun als Segen und Fluch zugleich. Ein Austritt ist für ihn keine Option, jedoch muss man sich gemeinsam der Problemstellung annehmen und die Zusammengehörigkeit weiter aufrechterhalten.

Verbandsbürgermeister Groß von der VG Loreley nimmt zu den Austrittsabsichten der VG Loreley Stellung. Die Austrittserklärung stellte die einzige Möglichkeit dar, um die erforderlichen Gespräche, die nun stattfinden, herbeizuführen. Die Kommunen der VG wollten damit nicht die Arbeit des Zweckverbandes oder das Engagement der Geschäftsstelle kritisieren, sondern sich vielmehr Gehör verschaffen. Die Problemlage der Kommunen muss verstanden und ernst genommen werden, da die Einnahmen aus der Windkraft oftmals den einzigen Ausweg aus der prekären Haushaltslage darstellen.

Landrat Kern verweist auf den bereits sehr früh von Seiten des Zweckverbandes formulierten Abstimmungsbedarf hinsichtlich der Windkraftthematik, auf den jedoch leider nicht eingegangen wurde. Von Seiten des Zweckverbandes hätte man sich gewünscht, dass ein tatsächlicher Dialog im Zweckverband stattgefunden hätte anstatt diese Debatte nun hauptsächlich über die Presse zu führen.

Staatssekretär Schumacher bekam die Euphorie der Anerkennung 2002 bereits als Mitarbeiter der Staatskanzlei hautnah mit. Die Kommunen stimmten sich im damaligen Prozess mit dem Land über die Angrenzung des Welterbe ab und größtenteils fand die Grenzziehung auf Wunsch und Einwirken der Gemeinden statt.

TOP 9: Präsentation der Ergebnisse der Sichtachsenstudie „Windkraft und Welterbe“

Landrat Fleck knüpft nun an die Präsentation der Ergebnisse der Sichtachsenstudie an und begrüßt nochmals die beiden Mitarbeiterinnen des Büros Grontmij aus Koblenz, Frau Sabine Seipp und Frau Marion Gutberlet, die die Visualisierungen, Bewertungen und Empfehlungen aus fachlicher Sicht vorstellen und sich danach gemeinsam mit den Verbandsmitgliedern der Diskussion stellen werden.

Die Teilfortschreibung des LEP IV macht gesonderte Untersuchungen und konkretere Vorgaben im Hinblick auf den Ausbau von Windenergieanlagen im Rahmenbereich des Welterbes erforderlich. Herr Fleck betont, dass eine vergleichbare Untersuchung für die weiteren historisch bedeutsamen Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz bereits im Auftrag des Wirtschaftsministeriums erstellt wurde.

Das Ziel der Studie ist es, eine gutachterliche Bewertung des Konfliktpotenzials hinsichtlich der Verträglichkeit von Windenergieanlagen mit dem Welterbestatus abzugeben und Empfehlungen zum Umgang mit visuell sensiblen Bereichen auszusprechen. Für weitere Planungsprozesse sind damit Grundlagen vorhanden, in welchen Bereichen des Welterbes von einem hohen Konfliktpotenzial durch die Errichtung von Windenergieanlagen auszugehen ist. Zur Veranschaulichung wurden fotorealistische Visualisierungen von konkret geplanten, aber auch weiteren grundsätzlich möglichen Windkraftanlagen erstellt. Eine Bewertungsmatrix stuft das Konfliktpotenzial aller denkbaren Windkraftanlagen zum „Außergewöhnlichen Universellen Wert“ des Welterbes Oberes Mittelrheintal ein. Die Auswertung ergibt, dass fast alle im Rahmenbereich des Welterbes geplanten und fiktiven Windkraftanlagen ein hohes bis sehr hohes Konfliktpotenzial mit dem Außergewöhnlichen Universellen Wert des Welterbes aufweisen, so dass die gutachterliche Empfehlung lautet, den Rahmenbereich des Welterbes von Windenergieanlagen freizuhalten.

Herr Staatssekretär Walter Schumacher macht nach der Präsentation der Studie deutlich, dass das Obere Mittelrheintal eine von wenigen Kulturlandschaften ist, die von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt wurde. Dies bringt der Region viele Vorteile, aber auch die Aufgabe und Verpflichtung mit sich, den einzigartigen universellen Wert des Welterbes zu schützen. Die Sichtachsenstudie ist hierfür eine geeignete Grundlage, um nun auch in die weiteren Abstimmungsprozesse mit der UNESCO einzutreten.

Nach der Vorstellung der Ergebnisse der Studie eröffnet Landrat Fleck die Diskussion. Er weist darauf, dass Detailfragen, die gezielt einzelne Standorte betreffen, nicht besprochen werden können. Hierfür wird es weitere Termine auf Kreisebene geben, um die Ergebnisse der Studie gezielt mit Blick auf die einzelnen Kommunen zu betrachten.

Herr Groß bedankt sich für die Darstellung und erkundigt sich nach der Auswahl der Blickpunkte, die auf den Hangkanten und nicht nur am Rheinufer liegen. Dazu wird erläutert, dass die Blickpunkte in einem interdisziplinär besetzten Arbeitskreis diskutiert und ausgewählt wurden, dem unter anderem Touristiker, Denkmalpfleger, Planungsgemeinschaften und die entsprechenden Ministerien angehört haben. Der Universelle Wert des Welterbes erschließt sich nicht ausschließlich vom Rheinufer, sondern auch durch die Blickbeziehungen von den bedeutsamen Aussichtspunkten entlang der Hangkante. Herr Groß erkundigt sich nach der Berücksichtigung der Dauer der visuellen Beeinträchtigung, da sich die Besucher in unterschiedlichen Geschwindigkeiten durch die Region bewegen (Wanderer, Motorradfahrer, Radfahrer). Dazu wird erläutert, dass zur Bewertung Blickpunkte herangezogen wurden, an denen sich möglichst viele Menschen aufhalten. Insofern ist diese Frage obsolet. Herr Groß erkundigt sich nach der Einbindung von ICOMOS in die Studie. Dazu erläutert Herr Staatssekretär Schumacher, dass auf der Grundlage der Studie nun die Abstimmung

mit ICOMOS erfolgen wird. Herr Groß möchte Herrn Landrat Fleck noch einmal in seiner Aussage bekräftigen, dass Moderne und Tradition keinen Widerspruch darstellen dürfen. Dies sollte jedoch auch für die Energiewende gelten.

Bürgermeister Dr. Bersch aus Boppard möchte wissen, weshalb es zur Genehmigung der Kratzenburger Anlagen gekommen ist, die weniger als 7,5 km vom Rhein entfernt stehen, wenn die Studie doch anderes empfiehlt. Herr Fleck informiert, dass für die Windräder eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung vorlag und zum Zeitpunkt dieser Genehmigung die Studie noch nicht in ihren Ergebnissen, insbesondere der Bewertung, vorlag. Weitere Details können bei einem gesonderten Termin besprochen werden, da diese Situation einen Einzelfall darstellt.

Bürgermeister Müller der Ortsgemeinde Braubach macht deutlich, dass auf der Grundlage des Gutachtens keine Windkraft mehr möglich sei und es sich insofern um ein „K.O.-Gutachten“ handle. Auch würde die Kommunikation sehr unglaubwürdig laufen, da eine Käseglocke über das Mittelrheintal gestülpt würde und den Kommunen das Wasser bis zum Hals stehe.

Der Zweckverband wird sich schnellstmöglich um weitere Termine bemühen, in denen die Ergebnisse der Studie in jeweils kleineren Kreisen erörtert werden können. Landrat Fleck hofft, dass das gemeinsame Handeln im Zweckverband und der eingeschlagene Weg zu einer ganzheitlichen Entwicklung des Welterbes auch künftig weitergehen wird.

Die Sichtachsenstudie wird in digitaler Form bis Mitte Dezember auf der Internetseite des Zweckverbandes zum Download zur Verfügung stehen wird: www.zv-welterbe.de

Der Termin für die nächste Verbandsversammlung im Frühjahr steht noch nicht fest, wird den Verbandsmitgliedern jedoch rechtzeitig bekannt gegeben.

Herr Fleck bedankt sich bei den Verbandsmitgliedern und verabschiedet die Teilnehmer.

St. Goarshausen, den 16.01.2014

Der Vorsitzende:


(Bertram Fleck)

Die Geschäftsführerin:


(Nadya König-Lehrmann)

Die Schriftführerin:


(Sara Scheer)